

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 45

Illustration: "Ich han en nid müese verschüüsse, er isch mr zuegloff!"
Autor: Merz, Bernhard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Ich han en nid müese verschüüße, er isch mr zuegloffel!“

Die Wahrheit

Es ist fast unmöglich, eine Wahrheitsfackel durch eine Reihe zu tragen, ohne jemandem den Bart zu versengen.

Lichtenberg

Erfahrung

Erfahrung besteht ganz einfach aus Erfahrungen, welche man nicht erfahren zu haben wünscht.

WPZ

Wir bilden uns zu viel ein

785

auf unser heutiges Wissen und Können und blicken zu verächtlich auf die «primitiven» Vorfahren, denen wir uns turmhoch überlegen glauben. Je mehr aber die Altertumsforschung in das Dunkel der Vergangenheit eindringt, um so erstaunter stehen wir vor den Kunstwerken und dem Wissen von Völkern, die viele Jahrtausende vor uns gelebt haben. Wie alt ist eigentlich die Kunst des Teppichknüpfens? Jahrtausende. Mindestens fünf Jahrtausende sind bestimmt nachweisbar. Anzeichen deuten darauf hin, daß die Knüpfkunst noch viel älter ist. Alte und neue Orientteppiche verkauft Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich.

Am Postschalter

Ein Kunde kommt nach längerem Warten endlich an die Reihe. Doch der Beamte muß zuerst noch das Geld versorgen, bevor er bedienen kann. Da brummt der Kunde vor sich hin: «Kamel!» Der Beamte hört das, verneigt sich und entgegnet freundlich: «Bühlmann! Freut mich.»

PN